



1877 – 1959

WILHELM SCHWEYDAR

Leiter der Geophysik-Abteilung des
Geodätischen Instituts in Potsdam

Wilhelm Karl Schweydar wurde am 9. Dezember 1877 in Namiest bei Brünn in Österreich-Ungarn geboren. Nachdem seine Familie nach Glogau in Preußisch-Schlesien gezogen war, besuchte er von 1889 bis 1898 das dortige Gymnasium. Seine naturwissenschaftliche Begeisterung führte Wilhelm Schweydar danach nach Leipzig, Breslau und Heidelberg, wo er bis 1903 Astronomie, Mathematik und Physik studierte. Im Anschluss promovierte er im Jahre 1904 an der Universität Heidelberg über die Oszillationen der dortigen Lotlinie.

Bereits ein Jahr vor seiner Promotion erhielt Schweydar eine Anstellung als Assistent am Astrophysikalischen Observatorium in Potsdam. Im Jahre 1905 wechselte er jedoch von der Astronomie in die Geodäsie und trat eine Stelle am Preußischen Geodätischen Institut an, welches ebenfalls auf dem Potsdamer Telegrafenberg beheimatet war. Seine Aufgaben umfassten zunächst die geografische Längenbestimmung Brocken-Potsdam, und Nivellements an Nord- und Ostsee zur Festlegung des Pegelpunktes. Im Laufe der Zeit begann er sich jedoch zunehmend mit der Physik des Erdkörpers zu beschäftigen und so übernahm er 1911 die schon von Oskar Hecker betriebene Messstation zur Bestimmung der Lotschwankungen im Schacht „Reiche Zeche“ in Freiberg. Im Jahre 1914 habilitierte Wilhelm Schweydar an der Universität Berlin mit einer Schrift über elastische Deformationen und die Starrheit des Erdkörpers. 1920 wurde er dann Honorarprofessor an der Uni Berlin.

Durch seine Expertise auf den Gebieten der Astronomie und Geophysik und sein ingenieurtechnisches Verständnis wurde Schweydar 1923 zum Leiter der Abteilung Geophysik des Geodätischen Instituts ernannt. Von da an beschäftigte er sich insbesondere mit der Entwicklung neuer Messgeräte, so erwarb er das Patent für einen Erschütterungsmesser und er entwickelte neuartige Drehwaagen für Schweremessungen. Außerdem führte er 1924 ein vereinfachtes Verfahren zur Geländekorrektur ein, was den Einsatz der Drehwaage in hügeligem Gelände oder in der Nähe von Bauwerken verbesserte. Im selben Jahr wurde er als Beisitzer in den Vorstand der DGG gewählt und von 1924 bis 1943 war er auch Mitherausgeber der *Zeitschrift für Geophysik*. 1926 ging Wilhelm Schweydar aus gesundheitlichen Gründen in den vorzeitigen Ruhestand. Er arbeitete jedoch fortan als Berater für verschiedene geophysikalische Explorationsunternehmen, wie Seismos oder die Royal Dutch Shell Group. Dabei unternahm er auch zahlreiche Reisen die ihn u.a. nach Mexiko, Ägypten und in die USA führten.

1929 zog Wilhelm Schweydar nach Brione bei Locarno in der Schweiz, wo er am 11. Juli 1959 im Alter von 81 Jahren verstarb.

DGG PRO – Public Relations & Outreach, Hannover

Verändert nach Jacobs F. & Börngen M. (2019): Wiechert, Mintrop & Co. – Die 24 Gründungsväter der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft. Verlag EAGLE.